

Wunderfeltsame Historie des berühmten Feldzugs, welchen Hugo Sanherib, König von Assirien, in's Land Juda unternehmen wollte, aber unverrichteter Dinge wieder einstellen mußte; aus einer alten Chronika gezogen und in schnakische Reimlein bracht von Simeon Krebsauge, Baccalaur.

In Juda — schreibt die Chronika —
 War ehemals ein König,
 Dem war von Den bis Bersaba
 Die Gegend unterthänig.
 Und war dabei ein wack'rer Fürst,
 Desgleichen selten finden wirst.

Der war nur kürzlich, wie bekannt,
 Vom Freien heimgekommen,
 Und hatte vom Chaldäerland
 Ein Weibchen mitgenommen.
 Ein Weibchen seiner Freuden Quell —
 Doch ihn besiel ein Fieber schnell.

Ein Großer, der im Reich regiert,
 Ist nicht wie unser einer —
 Wenn uns're Seele fort marschirt
 Drob kümmert sich wohl keiner —
 Ein Uebel, das ein König klagt,
 Wird weit und breit herumgesagt.

D'rum nimmt Frau Fama, nimmer faul,
 Das Hifthorn von dem Nacken.
 (Man kennet schon ihr großes Maul,
 Und ihre dicken Backen)
 „Fürst Josaphat liegt todtkrank da.“
 Posaunt sie durch ganz Asia.

Sogleich vernahm den Trauertön
 Fürst Sanherib, sein Better, —
 Zu Assur hatt' er seinen Thron —
 Die Lüge fliegt wie Blätter
 Im Herbst von Bäumen abgestreift,
 Und schneller als ein Windhund läuft.

„Da sieht sich was — hol mich der Dachs!“ —
 Und Huy! spißt er die Ohren.
 „Stirbt Josaphat, so zieh ich stracks
 Hinein zu Hebron's Thoren.
 Er braucht Arznei — er treibt's nicht lang!
 Das Ländchen wär' ein feiner Fang.“

Gleich läuft die Ordre aus dem Schloß
 Durch Stadt und Wachtparade,
 Des Contingentes fauler Troß
 Muß fort ohn' alle Gnade.
 Das Kriegsgeräthe, glaubt mir feck,
 Fraß zehen Seckel Silber *) weg.

Die Wach' am Thor bekommt sogleich
 Die striktesten Befehle:
 Unangebrummt in unser Reich
 Laßt keine fremde Seele!
 Briestaschen und Patent heraus —
 Sonst — Marsch Ihr Herrn in's Narrenhaus.

„Woher mein Freund?“ brüllt auf und ab,
 Die Schildwach' an die Fremde.
 „Wohin die Reif? Wo steigt Ihr ab?
 Was führt Ihr unter'm Hemde?“

*) Nach unserer Münze ohngefähr 2000 Reichsthaler.

Thorschreiber 'raus! — Der Herr bleibt steh'n!
 Man wird ihn heißen weiter geh'n.“

Da war nun mancher Passagier
 Dem Corporal verdächtig,
 Die Fragen geh'n zur Folter schier,
 Kaum ist man seiner mächtig:
 Man visitirt von Paß zu Paß,
 Doch zeigt sich nichts — als Schnupstabaß.

Doch während daß der Better schon
 Nach Deiner Krone schielte
 Und auf dem noch besetzten Thron
 Schon seine Hoheit fühlte:
 Sagst Du, o Fürst — beweint vom Land
 Noch unversehrt in Gottes Hand.

Schnell schickt er einen Cherub fort,
 Und spricht mit sanftem Lächeln:
 „Geh Raphael — dem Fürsten dort
 Erfrischung zuzufächeln.
 Er ist mein Sohn — mein guter Knecht!
 Er lebe! — denn ich bin gerecht.“

Dem Willen Gottes unterthan,
 Steigt Raphael herunter;
 Nimmt eines Arztes Bildung an
 Und heilet durch ein Wunder
 Den Fürsten — Tauchze Vaterland!
 Ihn rettete der Allmacht Hand.

Die Post schleicht nach Assiria,
 Wo Sanherib regieret,
 Und eben seine Dame da
 Vom Schlitten heimgeführt; —
 „Ihr Durchlaucht! Ein Courier! — Herein!
 Es werden Trauerbriefe seyn.“

Schnell öffnet er den Brief und liest,
 Liest — Ach, der Posten trübste —
 „Daß Josaphat am Leben ist“ —
 Drob seufzet seine Liebste:
 „Der Krieg ist aus! noch vor der Schlacht!
 Zehn Seckel Silbers gute Nacht!“

Und so möge denn diese Skizze freundlich aufgenom-
 men werden! Ludwig Köhler.

Bagatellen von Thuringus.

Der Sultan Mahmud I. hatte 400 Jagdhunde von denen jeder ein Halsband, reich mit Juwelen besetzt, und eine Decke hatte, die mit Gold und Perlen eingefast war.

Ein englischer Naturforscher hat die Geduld gehabt, die Eier eines Störs zu zählen — er fand deren 9,344,311.

Bei einem Volksaufbruch in England im Jahre 1381 verlangten die Empörer unter anderm auch vom König die schriftliche Erlaubniß — allen Rechtsgelehrten die Köpfe abzuschneiden.